

 SpringerWienNewYork

Yana Milev

EMERGENCY EMPIRE -
Transformation des Ausnahmezustands

Souveränität

Mit einem Vorwort von
Elisabeth von Samsonow und Regula Stämpfli

SpringerWienNewYork

Dr. phil. Yana Milev, MFA

Kulturphilosophin, Raum-, Medien- und Designforscherin,
Autorin, Dozentin, Kuratorin, Publizistin

FB Philosophie/Ästhetik, Staatliche Hochschule für Gestaltung, HfG Karlsruhe
Design2context, Institut für Designforschung, ZHdK Zürich
AOBBME, Institut für Angewandte Raumforschung und Mikropolitische
Kulturproduktion, Berlin

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Produkthaftung: Sämtliche Angaben in diesem Fachbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung des Autors oder des Verlages aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

© 2009 Springer-Verlag/Wien
Printed in Austria

SpringerWienNewYork
ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media
springer.at

Coverbild (Weltkarte): ccvision.de
Layout, Satz und Covergestaltung: Martin Gaal
Textredaktion: Dr. Frank Eckart, Berlin
Druck: Holzhausen Druck & Medien Ges.m.b.H., A - 1140 Wien

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier - TCF
SPIN: 12254606

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de/>> abrufbar.

ISBN 978-3-211-79811-9 SpringerWienNewYork

Teil 1 **Souveränität**

„Die Tradition der Unterdrückten belehrt uns darüber, dass der Ausnahmezustand, in dem wir leben, die Regel ist. Wir müssen zu einem Begriff der Geschichte kommen, der dem entspricht.“

Walter Benjamin



Vorwort

V

Vorwort

Elisabeth von Samsonow

Politik der Beunruhigung: der „Ausnahmezustand“ als zeitgenössische Doktrin

Es gibt wohl kaum einen Begriff, der größeren Erfolg in der kulturwissenschaftlichen „Popularisierung“ hatte als der des Ausnahmezustandes. Die Gründe für diesen Theorieerfolg Agambens in der Nachfolge Schmitts leiten sich sicher nicht nur aus der gründlichen rechtshistorischen Recherche oder der findigen Dialektik von Recht und Rechtssubjekten her. Am Ausnahmezustand hängt auch nicht nur die attraktive Bedingung der Möglichkeit, mit den diktatorischen Tendenzen der Kontrollgesellschaft abzurechnen. Im Ausnahmezustand ist auch eine atmosphärische Disposition moderner Gesellschaften erfasst, die sich in Alarmbereitschaft befinden. Der Neo-Katastrophismus verwandelt die Welt in einen gut beschilderten Fluchtweg, aber wohin sollte diese Flucht führen?

Während Nietzsche noch notiert, dass „Rechtszustände Ausnahmezustände“ seien und diese abhebt von denjenigen Zuständen, die einfache Zustände sind ohne Recht und Ausnahme, nämlich solche, in denen Menschen untereinander zurecht kommen, sieht das bei Schmitt schon anders aus. Nietzsche hatte offenkundig nicht dieses Interesse an Recht und Rechtlichkeit, sofern diese die Institutionalisierung des absoluten Willens bedeuten. Schmitt hingegen beobachtet dieses emergente

Subjekt, welches dann als konstituierendes Rechtssubjekt selbst die Ausnahme der Regel bzw. das Regelnde der Regel wird.

Yana Milev versucht in ihrem in mehreren Teilen angelegten Forschungsprojekt *Emergency Empire* zunächst die Grundlagen der Debatte zum Ausnahmezustand herzustellen, wobei sie sich an Schmitt orientiert, jedoch auch die älteren Texte wie die einschlägigen von Hobbes und Hegel berücksichtigt. Sie steckt also erst einmal das Terrain ab, um dann mit Foucaults Begriff der *Gouvernementalität* und Agambens Argument der *Anomie* die postmoderne, und, wie die Autorin in der eigenen Analyse darstellt, konsequent die universale Figur des Ausnahmezustands herauszuarbeiten. „Zusehends universal“ bedeutet, dass der Ausnahmezustand nicht nur das Paradox der Rechtsgründung umschreibt, sondern die Bedingung darstellt, unter die alle gesellschaftlichen Bereiche geraten sind. Der Entzug von Recht ist das Charakteristikum der Kontrolle, die sich beispielsweise in den Sektoren–Wirtschaft, Bildung, Kommunikation etc. niederschlägt. Yana Milev entwirft folgerichtig ein imperiales Korporations-Modell postmoderner Souveränität, der *Emergency-Corporations*, das allerdings nicht einfach den amerikanischen Traum globaler Herrschaft überträgt, sondern sich aus dem Denkmodell der *Ausnahme* begründet, welches sie im deutschen Idealismus lokalisiert. In Kombination mit der angelsächsischen organizistischen Rechtsphilosophie (u.a. Hobbes) gelangt man, so Milev, ohne Umwege zum modernen Vollstreckungs-Typ der *Ausnahme* (Diktatur).

Wenn Hegel in systematischer Folgerichtigkeit seines Staatsbegriffes äußert: „[i]m Staat kann es keine Heroen geben: die kommen nur im ungebildeten Zustande vor“¹, können wir davon ausgehen, dass die Staatsidee überwunden ist, denn der globale und europäische Staats-Repräsentant (im Übrigen auch der Unternehmens-Repräsentant) verlegt sich heute auf nichts anderes als auf die habituelle Inszenierung des Hero und Parvenüs. Der Naturzustand hat den Staat, den Leviathan eingeholt. Was bleibt, ist die Haut des Leviathan als illusionistische Medienoberfläche einer leeren Formel von Demokratie, die die Bühne für die überdimensionierten Djangos bildet. Die Gesellschaft gerät zur hollow corporation. Das gegenwärtige Zeitalter, in welchem sich wohl eine Reihe von Unterschieden verabschieden, scheint also demjenigen Unterschied–trotz der postmodernen Delirien zu Differenz und *différance*–nicht gewachsen, der der Ursprung von Macht ist. Carl Schmitt meinte: „Das demokratische Urverbrechen heißt: Diskriminierung. Natürlich kann kein demokratisches System diesem Sündenfall entgehen.“² Der Ausnahmezustand ist vorerst die negative Definition, der dann diejenige Erweiterung zu folgen hat, die nicht das Problem, das nicht zu lösen ist, verallgemeinert, sondern tatsächlich hinter sich lässt³.

Der erste Teil von Yana Milevs Forschungsprojekt liegt hier vor, der zweite wird sich in einem Entwurf des *Emergency Designs* mit den Kulturtechniken „aus dem Geiste des Unfalls“ beschäftigen. Die Idee ist die, dass durch die Verallgemeinerung des Ausnahmezustandes jener Höhepunkt der

¹ Carl Schmitt, *Glossarium, Aufzeichnungen der Jahre 1947–1951*, hg. v. Eberhard Freiherr von Medem, Berlin: Duncker & Humblot 1991, S. 236
² ebd., S. 239f.

³ Siehe dazu auch: Elisabeth von Samsonow: *Demogorgon und die wilden Ungleichen. Politik aus dem Erdmittelpunkt*, in: *Frauen und Politik. Nachrichten aus Demokratien*, hg. v. Birge Krondorfer, Miriam Wischer, Andrea Strutzmann: Wien: Pro-media 2008

V

Absurdität erreicht wird, der neue Möglichkeiten öffnet. „Aus dem Geiste des Unfalls“ kann als nietzscheanische Wendung und als Wendung der Chaostheorie gelesen werden, als Motto einer Genealogie von Kulturen, deren Explikation das Projekt des Krieges überwindet. Der Anfang ist gemacht.

Regula Stämpfli

Emergency Empire: Von Macht, (Un)Recht und Raum

Yana Milev erlaubt uns mit ihren Gedanken vieles, nur eines nicht: Wir können uns ihren Ausführungen nicht entziehen. Sie verweigert eine Abschiebung der großen und kleinen Themen hin zu Feindbildern, sie präsentiert, reflektiert und analysiert ein neues Modell der situativen Raum- und Kulturproduktion: Das *Emergency Empire*. Die Künstlerin und Kulturphilosophin verbindet im vorliegenden Band performative Kompetenz mit kritisch-analytischen Diskursen und Inspektionen in Räumen, Archetypen, Erinnerungen, Bestandesaufnahmen und Vorausschauen. Sie geht nicht nur psycho-politischen Anomien (vgl. Staat und Seele – eine psycho-politische Allianz) auf den Grund, sondern eigentlich allem was Recht und Unrecht, Raum und Medium betrifft. Dies zunächst mit einer Übersicht und spannenden Begriffsklärung zum *Emergency Empire*. Politik ist dabei nicht nur Gestaltung, sondern sich permanent wandelnde Realität korrespondierenden Designs. Einzig konstant bleibt – folgt man den Ausführungen Milevs – *das Infame*. Das *Emergency Empire* setzt unbestritten die Legitimation der Erde als *Nomos* voraus, als Rechtsordnung und Raumordnung durch Landnahme. Eine „Art Freibrief, ein Titel für Raubzüge und Völkermord, den die Erde erteilt, der gleichzeitig eine Hybris an der Erde selbst ist“ – wie dies Yana Milev politisch brisant auf den Punkt bringt. Was mit der Schmitt'schen Raum- und Rechtsordnung seinen modernen Höhepunkt findet, nämlich im Totalen und der Kalten Krieg, schreibt sich in den Daten- und Eigentumsordnungen des postmodernen Krieges hemmungslos fort. Die Gültigkeit des Beuterechts verkörpert sich genealogisch gesehen nicht mehr nur in der souveränen Person (Staat) sondern, und hier ist die Konklusion der Arbeit, in der gouvernementalen Freiheit, dem Geschäft mit Recht und Gesetz, dem rechtsfreien Raum.

Diderot, der feurige Aufklärer, hatte einst geschrieben, wenn die Pest König würde, hätte sie keine Mühe, ihre Würdenträger und ihren Hofstaat zu finden. In abgewandelter Form könnte man aufgrund der

Ausführungen von Milev in Versuchung kommen, hinzuzufügen: Die Pest würde zuallererst das Paradigma globalen Regierens als *Emergency Empire* definieren. Denn eines wird im vorliegenden Band sofort klar: *Emergency Empire* ist der Macht immer näher als dem Recht. Ganz gleich wie „rechtmäßig“ der Ausnahmezustand immer wieder verankert wird. Die Wahrheit des sogenannten postmodernen Hegemonialrealismus wird von den zuständigen politischen Akteuren in keinerlei Hinsicht bewiesen, sondern muss einfach *geglaubt* werden, wie die jüngsten Ereignisse der globalen Finanzmarktkrise zeigen. Dies ist das Faszinierende an Milevs Ausführungen, weil sie zum ersten Mal auch sprach-räumlich eröffnen, wie viel, auf welcher Weise und umfassend das *Emergency Empire* eine eigentliche *Glaubensrichtung* darstellt, die mit Medialisierungen, Heroisierungen, Unterwerfungen, Rettungen und Opfern einhergeht.

Wenn der Kern des postmodernen Politischen immer noch wie bei Carl Schmitt in der „Unterscheidung von Freund und Feind“ besteht, dann ist nicht die Plausibilität der rote Faden dieses Gedankens, sondern der Absolutismus absurder Konzeptionen und Inszenierungen wegweisend, die längstens das Unterste zu Oberst und das Innenräumliche nach Außen gekehrt haben. Milev zeigt, dass wenn die Politik nicht als Handlungsoption, in dem unterschiedliche Interessen im Rahmen geregelter Verfahren auch transformiert werden können, verstanden wird, dann Gefahr läuft, die Macht von der Normalsituation zu abstrahieren und die (Gesetzes)Anomie zum Alltag zu erheben. Diese hemmungslose Entfesselung der Macht, im Sinne privatisierter Gewalten, die von den meisten Staatstheoretikern nicht gesehen wird, erkennt die Kulturphilosophin Yana Milev. „Es kommt auf die Macht an, nicht auf das Recht“ – *auctoritas non veritas facit legem* – sind die Leitsätze seit Hobbes und Schmitt als Konzeption des *Emergency Empires*. Dabei bezieht sich Yana Milev auf Giorgio Agamben und Peter Sloterdijk, auf Michel Foucault und Herfried Münkler, genauso wie auf medienpolitische Erzählungen. Sie analysiert, beschreibt, definiert, führt aus und weiter. Nur in der Erkenntnis der *Theorie des Umbruchs*, der Zuspitzung, der Verschärfung und der Radikalisierung, des Verständnisses von *Emergency Empire* eben, gelingt es vielleicht, *Transformationen* bezüglich gegenwärtiger und künftiger Politiken einzuleiten, die sich in jenen „Kulturtechniken aus dem Geiste des Unfalls“ finden lassen, wie sie die Autorin im „Teil 4“ ihres umfassenden Forschungsprojektes entwerfen wird.

Yana Milev zeigt dies nicht nur in Worten, sondern verschafft mit eindrücklichen Übersichten, rhetorischen Architekturen und Konklusionen einen Überblick zur historischen und gegenwärtigen Regierungstechnik des Ausnahmezustands, der eigentlich schon längst fällig war. Wer erkennt, was, wie, warum, woher und wohin sich das *Emergency Empire* entwickelt, hat einen Schritt in die Zukunft gewagt. Hoffen wir mit der Autorin, dass dieser einer der Transformation sein wird. Mit dem vorliegenden Band hat Yana Milev dazu sicher einen enorm wichtigen Beitrag geleistet.

V

Yana Milev

„Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“

In dieser prominenten Sentenz ist die erste Definition zur Souveränität aus der „Politischen Theologie“ von Carl Schmitt niedergelegt, welche sich im Untertitel „Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität“ nennt. „Diese Definition kann dem Begriff der Souveränität als einem Grenzbegriff allein gerecht werden. Denn Grenzbegriff bedeutet nicht einen konfusen Begriff, wie in der unsauberen Terminologie populärer Literatur, sondern ein Begriff der äußersten Sphäre. Dem entspricht es, dass seine Definition nicht anknüpfen kann an den Normalfall, sondern an einen Grenzfall.“⁴

Wie sich der Grenzfall bei Schmitt im Rahmen seiner Entwürfe entwickelt, wird nicht selten als ambivalent und umstritten charakterisiert, d.h. als für verschiedene politische Mächte, linker wie rechter, in ihrem Interesse auslegbar. Wer konkret über einen Ausnahmefall von Rechts wegen entscheiden darf, was in einem Ausnahmezustand (AZ) von Rechts wegen passieren darf und kann, wer von Rechts wegen die souveräne Entscheidungsmacht über den Ausnahmezustand inne hat, wird in der *Politischen Theologie* gesagt, aber auch nicht. Als ambivalent und umstritten kann Schmitts Schrift zudem von daher gelten, da ihr ebenfalls eine gewisse Mystifizierung und Heroisierung des Phänomens der Ausnahme innewohnt. An der Figur des Souveräns festgemacht, beinhaltet dieser Mythos einen Übertragungsanspruch auf das Staatsrecht und tritt als souveräne Gesetzeskraft auf. „Die Ausnahme ist interessanter als der Normalfall. Das Normale beweist nichts, die Ausnahme beweist alles; sie bestätigt nicht nur die Regel, die Regel lebt überhaupt nur von der Ausnahme. In der Ausnahme durchbricht die Kraft des wirklichen Lebens die Kruste einer in Wiederholung erstarrten Mechanik.“⁵ Wie viel politische Romantik (Schmitt, 1919) und wie viel politische Ambivalenz in beispielsweise nur dieser Aussage steckt, wird dem Leser sofort evident. Dass in der Folge von erlassenen Ausnahmezuständen in der modernen Geschichte seit 1933 eben genau dieses in jede Richtung auslegbare Theorem von Ist und Nicht-Ist gleichzeitig Karriere gemacht hat, ist nicht verwunderlich. Was Schmitt als das *Problem der Souveränität*⁶ und als *Problem der Rechtsform der Entscheidung*⁷ herausmeißelt, gewinnt Kontur im Begriff des *Entscheidungsmonopols*, das bei eben jenem Souverän liegt, womit der Staat gemeint ist.

„Der Souverän schafft und garantiert die Situation als Ganzes in ihrer Totalität. Er hat das Monopol dieser letzten Entscheidung. Darin liegt das Wesen der staatlichen Souveränität, die also richtigerweise nicht als Zwangs- oder Herrschaftsmonopol, sondern als Entscheidungsmonopol

⁴ Carl Schmitt, *Politische Theologie I*, [1922; hier vorliegend 5. Aufl., unveränd. Nachdr. d. 1934 erschienenen 2. Aufl.], Berlin: Duncker & Humblot 1990, S. 11

⁵ ebd., S. 22

⁶ ebd., [II. Kapitel, Das Problem der Souveränität als Problem der Rechtsform und der Entscheidung]

⁷ ebd., [II. Kapitel, Das Problem der Souveränität als Problem der Rechtsform und der Entscheidung]

juristisch zu definieren ist. [...] Der Ausnahmefall offenbart das Wesen der staatlichen Autorität am klarsten.“⁸

Die Hinterfragung von Staat als Figur und Netz des Regierens, seine Rechtsgrundlegungen und Gesetze, sowie die immer wiederkehrende Rechtsoption des *Ausnahmestandes*, eingedenk der Konsequenzen, nicht zuletzt für das *nackte Leben*⁹ der Betroffenen, seine Wandlungsgehalt im aktuellen Erscheinungsbild, in Propaganda und Marketing, wie auch die neuen Möglichkeiten von Individualwiderstand, sind das Anliegen des Gesamtprojektes „*Transformation des Ausnahmestandes*“. In diesem vorliegenden Entwurf wird der Anfang einer Transformation des AZ gemacht, die zunächst mit der Analyse des modernen AZ beginnt und schließlich seinen aktuellen Status transparent macht, das postmoderne *Emergency Empire*.

Indem wir den Blick auf eine Reihe von Erlassen des AZ in der modernen Geschichte lenken werden, wollen wir deutlich machen, wie sehr diese, einem romantischen und theologischen Habitus der Schmitt'schen Rhetorik Rechnung tragend, personalisierten Entscheidungsmonopolen das juristische Rüstzeug für den Krieg liefern. Dass der Krieg mit dem Ende des Kalten Krieges vorbei ist, soll in Frage gestellt sein, hernach aktuelle Ausrufungen zum Antiterrorkrieg eigentlich keine Fragen mehr offen lassen. *Protecting the Homeland!*, die aktuelle Direktive des Weißen Hauses und des *Department of Homeland Security*, welche als Lösung dem Frontcover dieses Entwurfs zur Verfügung steht, ist der euphemistische Aufruf der postmodernen, weltweiten securitären Diktatur zum globalen Antiterrorkrieg. Der Euphemismus setzt seine Tradition fort und unterscheidet sich in der postmodernen, d.h. securitären Version in keiner Weise von seinen Vorgängern: Für Ordnung und Sicherheit der Nation!

Auf Carl Schmitt, dem Pionier der Theorie des modernen AZ, bezieht sich im Verlauf der modernen Diskursgeschichte beinahe jeder Autor, der seine Philosophie im Spiegel einer politischen Theorie entwirft. Mit Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Hannah Arendt, Giorgio Agamben, Boris Groys, Jacques Derrida, Peter Sloterdijk und Chantal Mouffe sind in der Aufzählung nur eine Reihe von signifikanten Autoren genannt, die den *casus* des modernen AZ, was auch immer der *casus* des Schmitt'schen AZ ist, der entsprechend die Gewaltkritik impliziert, zum Gegenstand ihres wissenschaftlichen Disputes wählten.

Mit der nationalen Notstandsverordnung von 2001 und mit den, in deren Schatten erlassenen Sondergesetzen der *Patriot Acts I bis IX* durch George W. Bush, d.h. der Dekrete für eine Legalisierung des Antiterrorkrieges und der weltweiten Terrorabwehr, steht die Thematisierung des AZ in den aktuellen politischen Diskursen vor der Projektionsfläche einer neuen Brisanz. Kontrolle, Überwachung und Biopolitik vs. IT-Sicherheitsarchitekturen, Mikrochiptechnologie, Antiterrordateien und RFID-Debatten sind Top-Themen im Medienkontext, die eine Wiederaufnahme des Falls *Entscheidungsmonopole über den AZ* erforderlich machen. An dieser Stelle öffnet sich deutlich der Raum einer neuen Übertragung der AZ

⁸ ebd., S. 20

⁹ Giorgio Agamben, *Homo sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002

V

in einen postmodernen Status hinein. Dieser ist dort zu finden, wo sämtliche Katastrophen unterschiedslos in ein und demselben Schauplatz des Desasters, der Abwehr und des Terrors fallen, nämlich in den postmodernen Schauplatz des *Emergency Empire*.

So simpel die Logistik ist, so drastisch ist sie auch, wenn man bedenkt, wie viele Opfer sie fordert. Demnach sollte auch nicht versäumt werden, die List der kriegsführenden Allianzen, nämlich das *Kino der Demokratie*, die Medienstrategien der Entscheidungsmonopole, transparent zu machen. Dass ein *Kino der Demokratie* mit Protagonisten aus Kommunikationstechnologie, Wissenschaft, Neuro- und Gehirnforschung, IT-Industrie, Militär, Polizei, Geheimdiensten, Diplomatie und Finanz nichts anderes als ein *Kino des Krieges* sein kann, auf der Ebene der Repräsentanz, des Panpoticons¹⁰, ist der paradoxe Doppelakt des Krieges schlechthin, der hier in seiner postmodernen Form als *Emergency Empire* ins Feld geräumt wird.

Vom psycho-politischen Design der 5 Codes bis hin zu den Kontrollcodes der Datenbanken im Cyberspace selektieren *martial laws* und *emergency powers* permanent zwischen ‚verdächtig‘ und ‚neutral‘. Was einigermaßen absurd klingt ist jedoch real, weil es am Ende Menschenleben fordert und Lebensräume zerstört. Denn von einer gewissen Rechtspervertierung kann durchaus dann die Rede sein, wenn deutlich wird, wie beispielsweise im Fall der *US Patriot Acts* Regierungen „sich etwa im Hinblick auf militärische Präventivschläge, aber auch bei Maßnahmen gegen den Terrorismus auf das so genannte naturgegebene Recht (*inherent right*) der individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung berufen und dabei ggf. genuin naturrechtlich begründete Menschenrechte missachten. Vom ‚*inherent right*‘ der Selbstverteidigung ist überdies auch in der unmittelbar auf die Ereignisse vom 11. September folgenden Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen die Rede.“¹¹ Dass sich der Staat seit jeher einer höchst individuellen Polemik bedient, um das *tabula rasa* seiner Monopolgewalten einzuleiten, ist eine historisch begründete Verzerrung, die den Menschen nicht nur willkürlich in Gefahr bringt, sondern ihm die Grundlagen eines Widerstandsrechts entzieht.

The Emergency, als ambivalente und umstrittene Terminologie der Moderne, sowohl im staatsrechtlichen, als auch im zivilen Sektor etabliert, definiert nach Schmitt die Not in der sich Staatsgewalten befinden können. Darüber hinaus hat Agamben den modernen AZ auf der Ebene des öffentlichen Rechts erschlossen und diesen als rechtsfreien Raum, als *Zone der Anomie* in den Diskurs eingeführt. Jene Zone der Anomie ist der Raum der Gesetzlosigkeit, der sich zur weltweiten Regierungstechnik erstreckt hat, dem *Emergency Empire*.

Diese hier vorliegende Arbeit ist der Versuch, sowohl die Herkunft und die Zusammenhänge des Begriffs, wie auch den Sachverhalt einer so genannten Notlage für Staat, Allianzen und Monopole zu präzisieren. Durch globalisierungsbedingte (kriegsbedingte) Dynamiken geraten immer mehr Menschen und Menschengruppen in den Zustand einer

¹⁰ Michel Foucault, *Überwachen und Strafen: die Geburt des Gefängnisses*, [13. Aufl.], Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001

¹¹ Conradin Wolf, *Ausnahmestand und Menschenrechte*, Zürich: Labor 2005, S. 21f.

permanenten Diaspora, in den Zustand des permanenten Ausnahmezustands, in den Zustand der permanenten Gefährdung ihres Lebensraumes, in den Zustand der Not. Staatlicher AZ und produzierte *Zonen der Anomie* sind die Bereiche *beyond the line*, die Räume des totalen Ausgeliefertseins an politische Willküren. *Beyond the line* ist nach Carl Schmitt der „freie Raum“ der Kampfzone, als Option des freien Zugriffs, Eingriffs und Durchgriffs für Monopolgewalten. Es ist der Raum der Rechtsleerheit nach Schmitt und der Rechtsfreiheit nach Agamben, in dem sich unter Staatsschutz die *Achse des Bösen* entfalten kann. Was ‚dort‘ geschieht ist im Jargon der US-Regierung das *legal black hole*.

Gegenstand des zweiten Teils des Gesamtentwurfs „Transformation des Ausnahmezustands“ ist die Definierung eines jedem *leagal black hole* und jeder Zone *beyond the line* inhärenten und genuinen Widerstands. Eines Widerstands, der notstandsbasiert ist in Folge von durch Staatsnotwehr und Ausnahmezustand verursachten Anomien, welche nicht nur den politischen und geografischen Raum betreffen, sondern vor allem den psycho-sozialen und imaginierten Lebensraum von Menschen. Der Gegenentwurf von *Emergency Empire I und II* ist *Emergency Design*.

Emergency Designs sind notstandsbasierte Lebensraummanagements in eben jenen vorinszenierten *Zonen der Anomie*. An dieser Stelle generiert die signifikante Abweichung von der Norm kreatives Potenzial und transformatorische Prozesse. Das Ausgeliefertsein und Gefährdetsein reißt aus der passiven Normalität heraus und erzeugt den Akteur und das Akteurnetzwerk neuer Sub-Raum-Mächte. Die hier erzwungene Diaspora wird zur Normalität eines permanenten Ausnahmedesigns.

Hier schließt sich der Kreis vom *Nomos der Erde*. Was mit Beginn der monotheistischen Politiken einer Ur-Akte der Erde zugeschrieben wurde, nämlich der *radical titel* in der Ur-Teilung durch Landnahme, im Besitz und in der Verteidigung, löst sich mit *Emergency Designs* und *Micropolitics* in Richtung eines Archetypus des *Nomos*, der noch weit vor dem *Nomos der Erde* existierte, nämlich dem Nomadismus, wieder auf.

Der hier vorliegende Band *Emergency Empire* ist der erste Teil einer mehrteiligen Arbeit. *Emergency Empire* erscheint bei Springer Wien New York, in einer zweibändigen Ausgabe als „Transformation des Ausnahmezustands“, Teil 1 „Souveränität“ (2008) und Teil 2 „Schauraum“ (2009). Die ursprünglich geplante Herausgabe der Arbeit unter dem Titel *Emergency Design* wird nunmehr vor dem Hintergrund des *Emergency Empire* als Antithese Kontur gewinnen und als Folgeprojekt entworfen.

Karlsruhe, September 2008

Gesamtübersicht

Emergency Empire - Transformation des Ausnahmezustands

Teil 1: Souveränität

Vorwort

Einleitung

1. Genealogie

- A. Erde (1)
- B. Staat
- C. Ausnahmezustand
- C/I: Moderner AZ
- C/II: Postmoderner AZ

2. Grammatik

- A. Das Problem der Souveränität
- B. Antagonismus zwischen Staatsrecht und Menschenrechten
- C. Anomie (1): Gesetzesterror

Anhang

Emergency Empire - Transformation des Ausnahmezustands

Teil 2: Schauplatz

3. Schauplatz

- A. Scene
- B. Opera
- C. Anomie (2): Medienbildterror

4. Replikation

- A. Replikation Emergency-Strategie
- B. Replikation Emergency-Szenario
- C. Anomie (3): Replikationsterror

5. Reversion

- C. Anomie (4): Geoterror
- B. Reverse Emergency Empire
- A. Erde (2)

Konklusion

Epilog

Anhang



Inhalt



Inhalt

Emergency Empire

Transformation des Ausnahmezustands

Teil 1: **Souveränität**

Einleitung	2
1. Genealogie des Krieges	11
Intro: Vom Licht des Krieges zur Geburt der Geschichte	12
A. Erde (1)	16
1. Der Begriff der Erde und des Krieges	16
1.1 Der Nomos der Erde	16
1.2 Landnahme und Völkerrecht	17
1.3 Raumordnung der Erde im Völkerrecht	19
1.4 Der Begriff der Globalisierung (Globale Linie)	20
B. Staat	24
2. Der Begriff des Staates und Krieges	24
2.1 Der Staat als Rechtssubjekt	24
2.2 Kriegsrecht ist Raumrecht des Staates im Völkerrecht	26
2.3 Moderne Völkerrechtsordnung	28
2.4 Der Begriff des Politischen: Freund-Feind-Unterscheidung	30

C. Ausnahmezustand	34
C/I: Moderner AZ	34
3. Der Begriff des Ausnahmezustands	34
3.1 Die Diktatur als Regierungsform des Ausnahmezustands	36
3.2 Der Ausnahmezustand als Letztmittel der Souveränität	38
3.3 Der Ausnahmezustand als Kriegsrecht (<i>ius ad bellum</i>) des modernen Krieges	41
3.4 Der Ausnahmezustand als <i>terminus</i> <i>technicus</i> des Totalen Krieges	44
3.5 Der Ausnahmezustand als <i>terminus</i> <i>technicus</i> des Kalten Krieges	46
C/II: Postmoderner AZ	48
Intro: Der Ausnahmezustand–das Kriegsrecht des Postmodernen Krieges	48
4. The new paradigma (1): Emergency Empire	52
4.1 <i>The Emergency – State of Emergency</i>	52
4.2 Transfer (1): <i>Emergency Empire</i> – Der AZ als aktuelles Paradigma globalen Regierens	56
4.3 Agenda (der Präzedenzfälle, Maßnahmen und Institutionen des AZ/ <i>State of Emergency</i>)	60
4.4 Transfer (2): <i>Emergency Empire</i> – Der Ausnahmezustand im Zeichen unterschiedsloser Katastrophen	78
5. Emergency-Strategie	82
5.1 Enthegung des Krieges: Vom regulären Krieg zum irregulären Krieg	85
5.2 Entnationalisierung des Krieges: Der diskriminierende Kriegsbegriff	88
5.3 Entlegitimierung des Krieges: Asymmetrische Kriegsführung	90
5.4 Transfer (3): <i>Emergency Empire</i> – Der Ausnahmezustand als eine privatisierte Instant- Strategie zur Herstellung des rechtsfreien Raumes ...	95
6. Der Wandel des Feindes (1)	98
6.1 Enthegung des Feindes: Vom (Nicht)Kombattanten zum virtuellen Akteur	98
6.2 Entnationalisierung des Feindes: Der diskriminierende Feindbegriff	99
6.3 Entlegitimierung des Feindes: Global Terror Player	101
6.4 Typologie des postmodernen Akteurs	103

7. Protecting the Homeland! – Das Branding im Designerkrieg der Supermacht	106
7.1 Protecting Force	106
7.2 Nachrichtenbeschaffung	107
7.3 Intelligence Community	111
7.4 Transfer (4): Emergency Empire – Präventionskrieg der Heimatschutzindustrie im Zeichen permanenter Bedrohung von (Welt-)Sicherheit und (Welt-)Demokratie	112
2. Grammatik der Freiheit	115
Intro: Alles Recht ist Situationsrecht	116
A. Das Problem der Souveränität	120
Intro: Staat und Seele –Eine psycho-politische Allianz ..	120
1. Politische Theologie	125
1.1 Das Problem der Paradoxie	128
1.1.1 <i>Der nōmos als göttliches Prinzip der Souveränität</i>	131
1.2 Das Problem der Entscheidung	133
1.3 Das Problem der Doppelform	135
1.3.1 <i>Doppelort: Nomos und Physis</i>	135
1.3.2 <i>Schwelle</i>	136
1.3.3 <i>Doppelakt</i>	137
B. Antagonismus zwischen Staatsrecht und Menschenrechten	139
Intro: Das Vorrecht des souveränen Staates	139
2. Gesellschaftsverträge	143
2.1 Hobbes: Leviathan	143
2.2 Locke: Two Treatises of Government	145
2.3 Rousseau: Contract social	148
3. Wem gehört die Freiheit?	151
3.1 Inhaberschaft	151
3.2 Urheberschaft	153
3.3 Autorenschaft	155
4. Organizistische Staatskonzepte vs. Individualistische Staatskonzepte	157
4.1 Leviathan und Behemoth	157
5. Peacekeeping – Freiheit jenseits der Menschenrechte	163
5.1 Die proportionale Aufhebung von Ausnahme und Widerstand im Gesetz	163
5.2 Das Problem der humanitären Intervention	165
5.3 Interventionismus und Katastrophenmarkt	169
5.4 Transfer (6): <i>Emergency Empire</i> –Immunität und Dienstleistung, die Doppelform neo-souveräner Global-Protektion <i>beyond the line</i>	172

C. Anomie (1): Gesetzesterror	178
Intro: Demokratie in Not!	178
6. Terror ist Ausnahme in <i>ultima ratio</i>	181
6.1 Ultima Ratio Regis	181
6.2 <i>Emergency</i> heißt Notstand für die Gesetzes- und Gewaltenlage des Staates	182
6.3 Die Doppelfigur des <i>AZ/State of Emergency</i> : Privileg und Notstand	184
6.4 Staatsterror: <i>AZ</i> und souveräner Kriegsdiskurs	185
6.5 Revolutionsterror: Guerilla und sozialrevolutionärer Kriegsdiskurs	188
6.5.1 <i>Abgrenzung zum Begriff des Terrorismus</i>	189
6.5.2 <i>Stadtguerilla und der Übergang zum Begriff des Terrorismus</i>	191
6.6 Verschuldung des Staates als Ursache der Ultima Ratio Regis	192
6.7 Transfer (7): <i>Emergency Empire</i> – Zusammenfall von souveränem und revolutionärem, ökonomischem und securitärem Kriegsdiskurs im offensiven und verdeckten Gesetzesterror	196
7. Gouvernamentalität und Kriminalität	200
7.1 Die Auflösung der Regierung	200
7.2 Freiheit und Kapitalismus: Die Gewaltmandate der Unternehmen	203
7.2.1 <i>Die Wirtschafts-Performance der Schock-Strategie</i>	203
7.2.2 <i>Die Mission des Liberalismus</i>	205
7.2.3 <i>Das Management-Paradigma</i>	207
7.3 <i>Emergency-Corporations</i> : Die neuen Unternehmenshybride und Kriegseigentümer	209
7.3.1 <i>Von der Gouvernamentalität des Staates zur Governance der Emergency-Corporations</i>	211
7.3.2 <i>EHM-Korporatokratie</i>	213
7.4 Transfer (8): <i>Emergency Empire</i> – Global Monopoly und Schattenglobalisierung, das Doppel- Paradigma neo-souveräner Global Governance	215
7.4.1 <i>Global Monopoly</i>	215
7.4.2 <i>Schattenglobalisierung</i>	217
7.4.3 <i>Der Schweizbonus der Trusties und Investoren</i>	219
7.4.4 <i>Sopranos, Bannanos etc. und der Mafia-Chic im neuen Europa</i>	221
Anhang	225
Bibliografie	226
Ein persönliches Wort	236
Autorinnen	238